

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Osternacht

Christus spricht:

*Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig
von Ewigkeit zu Ewigkeit*

und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1, 18

Vor dem Gottesdienst: Osterfeuer brennt, Einzug in Kirche durch Seite, Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet und hereingetragen.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dunkelheit liegt über der Welt. Aber es brennt ein Feuer in das Dunkel hinein, stemmt sich mit aller Kraft dagegen. Es erzählt eine Geschichte, die dort weitergeht, wo wir vorgestern aufgehört haben: sie beginnt im Dunkel des Todes und erzählt doch vom Leben. Darum: Gehen wir den Weg des Lichtes, so dunkel die Nacht in unserer Welt, in unserem Leben, auch sein mag. Lassen wir uns Mut machen von der Zusage Gottes, dass Leben sein wird, stärker als der Tod. Entzünden wir das Osterlicht und feiern den Sieg des Lebens über den Tod.

Osterkerze zeigen:

Jesus Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit. Sein ist die Ewigkeit. Sein sind die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Durch seine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte uns und bewahre uns Christus, der Herr.

Jesus Christus spricht: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben.« So soll das Licht dieser Kerze uns den Weg zu Gott weisen, unsere Herzen erhellen und uns froh machen gegen alle Angst, die uns im Griff hat, auch gerade in dieser Zeit der Pandemie.

Diese Nacht feiern wir anders als andere Nächte. Wir hören Geschichten, die unser Menschsein prägen, damit wir uns erinnern, aus welcher Quelle wir leben. Damit wir spüren, dass unsere Geschichte verwoben ist – mit Gott und mit dieser Welt. Damit wir vertrauen, dass wir von Gott kommen und auf ihn zugehen. Wir hören von unseren Vorfahren im Glauben und nehmen ihre Erfahrungen in unsere Herzen auf.

ERSTE LESUNG: GENESIS 1, 1 – 2, 4

VORSPRUCH ZUR LESUNG

Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?

Die Nacht ist dunkel und tief. Vergessen droht über uns zu kommen. Wir lassen uns heute Nacht erinnern an das, was wir eigentlich wissen. Wir gehen zurück bis an den Anfang. Die Geschichte Jesu beginnt nicht an Weihnachten. Seine Geschichte beginnt mit der Erschaffung der Welt. Seine Geschichte ist Gottes Geschichte mit uns. Wir erinnern uns an den Anfang der Welt, an den Ursprung des Lebens. Wir erinnern uns an die Macht Gottes, der das Licht ruft und das Dunkel zurückweichen lässt, der uns zerbrechliche Menschen erschaffen hat, sein Ebenbild zu sein.

Wir hören auf die Schöpfungsgeschichte.

LESUNG

Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über dem Urmeer. Über dem Wasser schwebte Gottes Geist. Gott sprach: »Es soll

Licht werden! «Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott trennte das Licht von der Finsternis. Er nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und wieder Morgen – der erste Tag.

Gott sprach: »Ein Dach soll sich wölben mitten im Urmeer! Es soll das Wasser darunter von dem Wasser darüber trennen.« Und so geschah es. Gott machte das Dach und trennte das Wasser unter dem Dach von dem Wasser über dem Dach. Gott nannte das Dach »Himmel«. Es wurde Abend und wieder Morgen – der zweite Tag.

Gott sprach: »Das Wasser unter dem Himmel soll sich an einem Ort sammeln, damit das Land sichtbar wird! «Und so geschah es. Gott nannte das Land »Erde« und das gesammelte Wasser »Meer«. Und Gott sah, dass es gut war.

Gott sprach: »Die Erde soll frisches Grün sprießen lassen und Pflanzen, die Samen tragen! Sie soll auch Bäume hervorbringen mit eigenen Früchten und Samen darin! «Und so geschah es. Die Erde brachte frisches Grün hervor und Pflanzen, die Samen tragen. Sie ließ auch Bäume wachsen mit eigenen Früchten und Samen darin. Und Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und wieder Morgen – der dritte Tag.

Gott sprach: »Lichter sollen am Himmelsdach entstehen, um Tag und Nacht voneinander zu trennen! Sie sollen als Zeichen dienen, um die Feste, die Tage und Jahre zu bestimmen. Als Leuchten sollen sie am Himmelsdach stehen und der Erde Licht geben.« Und so geschah es. Gott machte zwei große Lichter. Das größere Licht sollte den Tag beherrschen und das kleinere die Nacht. Dazu kamen noch die Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsdach, um der Erde Licht zu geben. Sie sollten am Tag und in der Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis trennen. Und Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und wieder Morgen – der vierte Tag.

Gott sprach: »Das Wasser soll von Lebewesen wimmeln, und Vögel sollen fliegen über der Erde und am Himmel! «Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle Arten von Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt. Er schuf auch alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: »Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt das ganze Meer! Auch die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde!« Es wurde Abend und wieder Morgen – der fünfte Tag.

Gott sprach: »Die Erde soll Lebewesen aller Art hervorbringen: Vieh, Kriechtiere und wilde Tiere!« Und so geschah es. Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alle Kriechtiere auf dem Boden. Er machte sie alle nach ihrer eigenen Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Gott sprach: »Lasst uns Menschen machen – unser Ebenbild, uns gleich sollen sie sein! Sie sollen herrschen über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel, über das Vieh und die ganze Erde, und über alle Kriechtiere auf dem Boden. «Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Herrscht über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf dem Boden kriechen!«

Gott sprach: »Als Nahrung gebe ich euch alle Pflanzen auf der Erde, die Samen hervorbringen – dazu alle Bäume mit Früchten und Samen darin. Die grünen Pflanzen sollen Futter für die Tiere sein: für die Tiere auf der Erde, die Vögel am Himmel und alle Kriechtiere auf dem Boden.« Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte:

Es war sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen – der sechste Tag. So wurden Himmel und Erde vollendet mit allem, was darin ist. Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte. An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit, die er getan hatte. Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag. Denn an diesem Tag ruhte Gott aus von all seinen Werken, die er geschaffen und gemacht hatte.

GEBET

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du hast uns deine Schöpfung anvertraut, die voll ist von deiner großen Güte. Wir preisen dich und danken dir für das Licht, das uns diese Nacht hell macht: Jesus Christus, dein Sohn, den du erweckt hast aus dem Tod zu neuem Leben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

LIED: LAUDATE OMNES GENTES (EG 181.6)

Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate Dominum.

ZWEITE LESUNG: EXODUS 14**VORSPRUCH**

Gott hilft den Menschen, wenn sie ihn brauchen und ihn anrufen. Erfahrungen damit haben die Menschen in vielen dunklen Nächten gemacht. Das Volk Israel hat eine besondere Erfahrung gemacht: Mitten in der Bedrohung durch das Wasser des Todes schafft Gott einen Raum des Lebens. Er errettet sein Volk vor den Feinden, die ihm nach dem Leben trachten. Hören wir auf Worte aus dem Buch Exodus:

LESUNG

Die Israeliten lagerten noch am Meer, bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon. Dort holten die Ägypter sie ein. Als der Pharao näher kam, blickten die Israeliten auf und sahen: Die Ägypter rückten hinter ihnen heran! Da bekamen die Israeliten große Angst und schrien zum Herrn um Hilfe. Sie beklagten sich bei Mose: »Gab es denn keine Gräber in Ägypten? Hast du uns in die Wüste gebracht, damit wir hier sterben? Wie konntest du uns aus Ägypten führen! Haben wir nicht schon in Ägypten zu dir gesagt: Lass uns in Ruhe! Wir wollen lieber den Ägyptern dienen! Es ist besser, dass wir in Ägypten Sklaven sind, als in der Wüste zu sterben.«

Darauf sagte Mose zum Volk: »Fürchtet euch nicht! Stellt euch auf und seht, wie der Herr euch heute retten wird! Denn so, wie ihr die Ägypter jetzt seht, werdet ihr sie nie wieder sehen. Der Herr wird für euch kämpfen. Ihr aber sollt still sein.«

Der Herr sprach zu Mose: »Was schreist du zu mir! Befehl den Israeliten, dass sie aufbrechen. Und du, hebe deinen Stab hoch! Strecke deine Hand aus über das Meer und teile es! Dann können die Israeliten auf trockenem Boden mitten durch das Meer ziehen. Ich aber werde die Ägypter nicht begreifen lassen, was geschieht. Dann folgen

sie den Israeliten ins Meer. So will ich meine Macht erweisen am Pharao und an seinem ganzen Heer – an den Streitwagen und an den Reitern. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich meine Macht am Pharao erweise – an den Streitwagen und an den Reitern. «

Dann erhob sich der Engel Gottes. Bisher war er an der Spitze der Israeliten gegangen. Jetzt ging er zu ihrem Schutz hinter ihnen her. Auch die Wolkensäule entfernte sich von der Spitze und trat hinter die Israeliten. Sie stand zwischen den Ägyptern und den Israeliten. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Die Wolke ließ es stockdunkel werden, und die Feuersäule erleuchtete die Nacht.

Mose streckte die Hand aus über das Meer. Da trieb der Herr das Meer die ganze Nacht durch einen Ostwind zurück. Er machte das Meer zum trockenen Land, und das Wasser teilte sich. So konnten die Israeliten auf trockenem Boden mitten durch das Meer ziehen. Das Wasser stand rechts und links von ihnen wie eine Mauer. Die Ägypter aber verfolgten sie. Sie jagten hinter ihnen her mitten in das Meer – alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter. Kurz vor Morgengrauen sah der Herr nach den Ägyptern. Er blickte aus der Feuer- und Wolkensäule auf sie und brachte das Heer der Ägypter in Verwirrung. Er bremste die Räder ihrer Streitwagen. Sie kamen nur mit Mühe voran. Da sprachen die Ägypter: »Lasst uns vor Israel fliehen! Denn der Herr kämpft für sie gegen Ägypten. «

Darauf sagte der Herr zu Mose: »Strecke die Hand aus über das Meer! Das Wasser soll über die Ägypter zurückfluten – über ihre Streitwagen und über ihre Reiter. «

Mose streckte die Hand aus über das Meer. Da flutete das Wasser gegen Morgen wieder zurück. Die Ägypter aber flohen dem Wasser entgegen. So stürzte der Herr die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser flutete zurück und bedeckte Wagen und Reiter. Das ganze Heer, das dem Pharao folgte, ging unter. Kein Einziger von ihnen blieb am Leben. Aber die Israeliten waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gekommen. Denn das Wasser stand rechts und links von ihnen wie eine Mauer.

So rettete damals der Herr die Israeliten vor den Ägyptern. Israel sah die Ägypter tot am Ufer liegen. Israel erkannte, dass der Herr die Ägypter mit seiner großen Macht besiegt hatte. Da fürchtete das Volk den Herrn. Nun glaubten sie an den Herrn und an seinen Knecht Mose.

GEBET

Gott, du hast Israel aus der Knechtschaft befreit und erhältst dein Volk durch die Zeiten hindurch. Führe uns durch die Auferstehung Jesu Christi aus dem heraus, was unsere Herzen und unseren Geist gefangen hält, aus der Verstrickung in Sünde und befreie uns von der Gefahr des Todes. Führe uns in die Freiheit, die du für uns vorgesehen hast. Lass uns deinen Willen tun, dir vertrauen und glauben. Durch deinen Sohn Jesus Christus, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

LIED: LAUDATE OMNES GENTES (EG 181.6)

Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate Dominum.

VORSPRUCH

Warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte? Hört, wie die Menschen das, was Gott sehr gut begonnen hat, schlecht weitergeführt haben und wie Gott dennoch die Strafe für immer mit einem Neuanfang verbunden hat.

LESUNG

Das Wort des Herrn kam zu mir: Du Mensch, als die Israeliten in ihrem Land wohnten, haben sie es unrein gemacht. Sie haben sich schlecht verhalten und Böses getan. Durch ihr Verhalten wurden sie unrein für mich. Da goss ich meinen Zorn über sie aus.

Das tat ich, weil sie Blut im Land vergossen und es mit ihren Götzen unrein gemacht hatten. Deshalb habe ich sie unter fremde Völker zerstreut und in ferne Länder vertrieben. Weil sie sich schlecht verhielten und Böses getan haben, habe ich die Israeliten verurteilt.

Als sie aber zu den Völkern kamen, entweiheten sie überall meinen heiligen Namen. Man sagte über sie: Sie sind das Volk Gottes, des Herrn, und doch mussten sie sein Land verlassen.

Da tat es mir leid um meinen heiligen Namen. Denn die Israeliten entweiheten ihn bei allen Völkern, wohin sie auch kamen. Darum sag zu den Israeliten: »So spricht Gott, der Herr! Nicht wegen euch greife ich ein, Haus Israel, sondern wegen meines heiligen Namens. Ihr habt ihn bei allen Völkern entweiht, zu denen ihr gekommen seid. Aber ich werde meinen großen Namen wieder heilig machen. Jetzt ist er bei den Völkern noch entweiht, weil ihr ihn in den Dreck gezogen habt. Dann werden die Völker erkennen, dass ich der Herr bin. Sie werden selbst sehen, wie ich an euch meine heilige Macht zeige.« – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

Ich hole euch aus den fremden Völkern zurück und sammle euch ein aus allen Ländern. Dann bringe ich euch zurück in euer Land. Dort besprenge ich euch mit reinem Wasser, damit ihr rein werdet. Ich wasche die Schuld von euch ab, die ihr durch eure Götzen auf euch geladen habt. Dann gebe ich euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Das tote Herz aus Stein nehme ich aus eurem Leib. An seiner Stelle gebe ich euch ein lebendiges Herz aus Fleisch. Meinen Geist gebe ich euch.

Damit Sorge ich dafür, dass ihr meine Anordnungen beachtet und meine Gebote bewahrt und befolgt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vorfahren gegeben habe. Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.

GEBET

Gott, gib uns ein lebendiges Herz und einen neuen Geist. Lass uns nicht müde werden, in dieser Welt nach deinen Spuren zu suchen und auf deinen Wegen zu gehen, denn du bist unser Gott und wir die Schafe deiner Weide, das Volk, das du dir erwählt hast. Bleibe bei uns und führe uns vom Dunkel ins Licht deines ewigen Tages. Amen.

Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate Dominum.

TAUFERINNERUNG

Aus der Geschichte der Menschen haben wir an den Erfahrungen Anteil gehabt, die unsere Vorfahren mit Gott gemacht haben. Auch wir haben unsere eigene Erfahrung mit Gott und unseren eigenen Lebensweg, der unter seinem Vorzeichen, dem Zeichen der Taufe, steht. Paulus erinnert uns, was uns dadurch geschenkt wurde:

LESUNG

Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind einbezogen worden in seinen Tod. Und weil wir bei der Taufe in seinen Tod mit einbezogen wurden, sind wir auch mit ihm begraben worden. Aber Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt. So werden auch wir ein neues Leben führen. Denn wenn wir ihm im Tod gleich geworden sind, werden wir es auch in der Auferstehung sein. Wir wissen doch: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. Dadurch wurde der Leib vernichtet, der im Dienst der Sünde stand. Jetzt sind wir ihr nicht mehr unterworfen. Wer gestorben ist, auf den hat die Sünde keinen Anspruch mehr. Wir sind nun also mit Christus gestorben. Darum glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Wir wissen doch: Christus wird nicht mehr sterben, nachdem er vom Tod auferweckt wurde. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn sein Sterben war ein Sterben für die Sünde – das ist ein für alle Mal geschehen. Aber das Leben, das er jetzt lebt, lebt er ganz für Gott. Genau das sollt ihr auch von euch denken: Für die Sünde seid ihr tot. Aber ihr lebt für Gott, weil ihr zu Christus Jesus gehört.

TAUFERINNERUNG

In der Taufe sagt Gott uns zu, dass er uns auf unserem Weg begleitet. Das Wasser unserer Taufe sehen wir nicht mehr mit unseren Augen, spüren wir nicht mehr auf unserer Haut. Es war ein Zeichen für das, was uns lebenslang zugesagt bleibt: Gott schätzt dich und mag dich wie ein guter Freund, der kommt, wenn du dich einsam fühlst, der dich abholt aus Traurigkeit. Er trägt dich wie ein starkes Schiff durch Wellen, er nimmt dich bei der Hand und führt dich auf deinem Lebensweg.

Nimm diese Zusage auf in die Art, wie du dich selbst siehst und in deine Gedanken, in deine Absichten und dein Verhalten. Dein Taufwasser spürst du nicht mehr, aber dein Name wird nicht vergessen. Er ist geschrieben in das Buch des Lebens. Lass dich an deine Taufe erinnern.

Als Erinnerung an unsere Taufe brennt die Osterkerze. Ihr Licht soll uns an die unzerbrechliche Freundschaft zwischen Gott und uns erinnern. »Ich bin das Licht der Welt« sagt Jesus und »ihr seid das Licht der Welt.« Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LIED: ICH BIN GETAUFT AUF DEINEN NAMEN (EG 200)

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.
5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs Neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen tut.

EVANGELIUM: MATTHÄUS 28, 1-10

Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja, gelobet sei Christus, Marien Sohn.

Wir hören von der Auferstehung Jesu nach Matthäus:

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria. Sie wollten nach dem Grab sehen. Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.

Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden. Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat. Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt ihnen: ›Jesus wurde von den Toten auferweckt.‹ Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.« Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten. Da kam ihnen Jesus selbst entgegen und sagte: »Seid begrüßt!«

Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden. Da sagte Jesus zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«

Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja, gelobet sei Christus, Marien Sohn.

LIED: »CHRIST IST ERSTANDEN« (EG 99)

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja!

OSTERPREDIGT DES JOHANNES CHRYSOSTOMOS (349-407)

Wer fromm und gottesfürchtig ist, labe sich an diesem schönen strahlenden Fest. Wer ein getreuer Knecht ist, gehe fröhlich ein zu seines Herrn Freuden. Wer sich im Fasten verzehrt hat, empfangen jetzt seinen Dinar. Wer von der ersten Stunde an gearbeitet hat, empfangen heute seinen gerechten Lohn. Wer um die dritte Stunde gekommen ist, feiere mit Danken. Wer um die sechste Stunde gekommen ist, zweifle nicht. Er wird nichts einbüßen. Wer nach der neunten Stunde gekommen ist, trete herzu ohne Zaudern und Furcht. Wer um die elfte Stunde gekommen ist, fürchte sich nicht ob seines späten Kommens. Denn der Herr ist großzügig, er empfängt den Letzten wie den Ersten.

Er lässt den Arbeiter der elften Stunde zur Ruhe eingehen wie den der ersten Stunde. Er erbarmt sich des Letzten und sorgt für den Ersten. Jenem gibt er, und diesem schenkt er. Die Werke nimmt er an und begrüßt den Entschluss. Die Tat ehrt er, und die Absicht lobt er. So geht ein, alle, zu eures Herrn Freuden!

Empfangt euren Lohn, die Ersten wie die Letzten! Reiche und Arme, jubelt miteinander! Ausdauernde und Achtlose, ehrt diesen Tag! Wer die Fasten gehalten, und wer sie vermieden, freue sich heute! Der Tisch ist gedeckt, tretet alle herzu und tut euch gültlich. Das gemästete Kalb ist bereit, niemand gehe hungrig von dannen. Jeder erquickte sich am Gastmahl des Glaubens. Jeder genieße den Reichtum seiner Güte.

Niemand beklage seine Armut, denn das Reich ist allen erschienen. Niemand beweine seine Schuld, denn Vergebung leuchtet vom Grabe. Niemand fürchte den Tod, denn des Erlösers Tod hat uns befreit. Er hat den Tod vernichtet, von dem er umfassen war. Er hat die Hölle gefangen geführt, in die er hinabfuhr Er erzürnte sie, der er sein Fleisch zu kosten gab.

Jesaja weissagt und spricht: Die Hölle ward betrübt, als sie dich gewahrte. Sie ward betrübt, denn sie ward zu Spott. Sie ward betrübt, denn sie ward vernichtet. Sie ward betrübt, denn sie ward gestürzt Sie ward betrübt, denn sie ward gefesselt. Die Hölle nahm einen Leib und begegnete Gott. Sie nahm Erde und traf auf den Himmel. Sie nahm das Sichtbare und fiel durch das Unsichtbare.

O Tod, wo ist dein Stachel? O Hölle, wo ist dein Sieg? Christ ist erstanden, und du bist gestürzt Christ ist erstanden, und die Dämonen sind gefallen. Christ ist erstanden, und die Engel frohlocken. Christ ist erstanden, und das Leben ist Sieger. Christ ist erstanden, und leer sind die Gräber. Denn Christus ist geworden der Erstling unter denen, die da schlafen, da er ist auferstanden von den Toten. Ihm sei Lob und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN. CHRISTUS IST AUFERSTANDEN, ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN!

LIED: »ER IST ERSTANDEN, HALLELUJA« (EG 116)

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feinde gefangen er führt.

Kehrvers Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das

Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.« Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

FÜRBITTEN

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist im Himmel und doch sind wir dir nahe durch Jesus Christus, der auferstanden ist und für uns eintritt. Zu ihm dürfen wir beten.

Christus, die Macht des Todes hast du gebrochen. Wo Ratlosigkeit und Resignation herrschen, können Zuversicht und Hoffnung wachsen. Wir sind dem Tod nicht mehr ausgeliefert.

Du bist das Leben. Du bringst uns Leben. Christus, wir bitten dich, sei du bei allen, die müde sind, die mutlos in den Tag gehen. Begleite, die schwere Wege gehen. Sei nahe denen, die in Angst leben. Denen, die keinen Sinn mehr sehen, zeige das Ziel ihres Lebens. Denen, die am Ende ihrer Kraft sind, gib Menschen, die ihnen zur Seite stehen und tragen helfen.

Christus, wir bitten dich für uns selbst: Umgib uns mit deiner Liebe. Ermutige uns, wenn wir an unsere Grenzen stoßen. Lass uns nicht verzagen, wenn Krankheit und Unglück über uns kommen. Bleibe bei uns in der Stunde unseres Sterbens.

Erhalte uns die Hoffnung: Du bist das Leben. Du bringst uns Leben. Christus, du bist unsere Hoffnung und Zuversicht, die Auferstehung und das Leben. An dich halten wir uns. Um deinetwillen wird uns Gott erhören.

All unsere stummen und lauten Bitten, all das, was nur unser Herz richtig ausdrücken kann, bringen wir vor dich und beten weiter mit den Worten deines Sohnes Jesus Christus:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

LIED: »DASS DU MICH EINSTIMMEN LÄSST« (EG 597)

Kehrvers: Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deiner Engel und himmlischen Heere, das erhebt meine Seele zu dir, o mein Gott; großer König, Lob sei dir und Ehre!

1. Herr, du kennst meinen Weg, und du ebnest die Bahn, und du führst mich den Weg durch die Wüste.

2. Herr, du reichst mir das Brot, und du reichst mir den Wein und du bleibst selbst, Herr, mein Begleiter.

3. Und nun zeig mir den Weg, und nun führ mich die Bahn, deine Liebe zu verkünden!
4. Herr, ich dank' dir, mein Gott, und ich preise dich, Herr, und ich schenke dir mein Leben!

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Amen.

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

QUELLENANGABEN

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen. Gebetstexte entstammen der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, Bibeltexte der BasisBibel.

Die Osterpredigt des Johannes Chrysostomos in deutscher Sprache wurde hier abgerufen: Artikel Osterpredigt des Johannes Chrysostomos, aus dem Ökumenischen Heiligenlexikon - https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/Osterpredigt_Johannes_Chrysostomos.html, abgerufen am 4. 4. 2021

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben